

# Allgemeine Zeitung

WIRTSCHAFT

---

## Hering: Familie als Erfolgsfaktor

25.03.2010 - MAINZ

### PERSONALPOLITIK Nachwuchs an Firma binden

(bkn). Es sei ihr häufig peinlich, gestand Arbeits- und Sozialministerin Malu Dreyer, dass ein hoch entwickeltes Land wie Deutschland im europäischen Vergleich nicht besonders gut dastehe, wenn es um Gleichberechtigung und Familienfreundlichkeit in der Arbeitswelt gehe. Damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie kein fernes Ziel bleibt, hatte die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) gestern gemeinsam mit Arbeits- und Wirtschaftsministerium zu einer Veranstaltung unter dem Motto "Familie als Erfolgsfaktor im Beruf" eingeladen.

Bereits beim heutigen Fachkräftemangel sind Unternehmen gefordert, wenn sie ihre Mitarbeiter langfristig an sich binden wollen. Die wichtigen Karriereschritte qualifizierter Kräfte erfolgen meist im Alter zwischen 30 und 40 Jahren, in einer Zeitspanne, in die auch Familiengründung und damit verbundene Erziehungszeiten fallen. Besonders in dieser Phase könnten Unternehmen, die ihren Beschäftigten mit flexiblen Arbeitszeiten und zusätzlichen Angeboten entgegen kommen, wichtige Weichen stellen. Auf lange Sicht bleibe die Bindung einer Führungskraft an das Unternehmen immer günstiger, als alle paar Jahre neue Mitarbeiter finden und einarbeiten zu müssen, erläuterte der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsminister Hendrik Hering.

Professorin Jutta Rump, Leiterin des Instituts für Beschäftigung und Employability der Fachhochschule Ludwigshafen, gewährte Einblicke in die Arbeitswelt der Zukunft. Der Erhalt der eigenen Leistungsfähigkeit und die entsprechende Förderung der Mitarbeiter würden dabei zwangsläufig eine immer wichtigere Rolle spielen. Dazu gehöre auch Unterstützung für ältere Arbeitnehmer.

Eine lebensphasenorientierte Personalpolitik trage in Zukunft dazu bei, Nachwuchs zu gewinnen und ihn an das Unternehmen zu binden. Hering: "Der Faktor Familie wird zu einem Erfolgsfaktor, wenn Unternehmen ihre Beschäftigten nicht nur als Funktionsträger im Unternehmen sehen, sondern sie als Gesamtpersönlichkeit, das heißt auch mit ihren privaten Bedürfnissen und Interessen, wahrnehmen. Betriebe, die hier mit einer innovativen Personalpolitik moderne Rahmenbedingungen schaffen, sichern angesichts der demographischen Entwicklung und des steigenden Fachkräftebedarfs ihre Zukunftsfähigkeit."